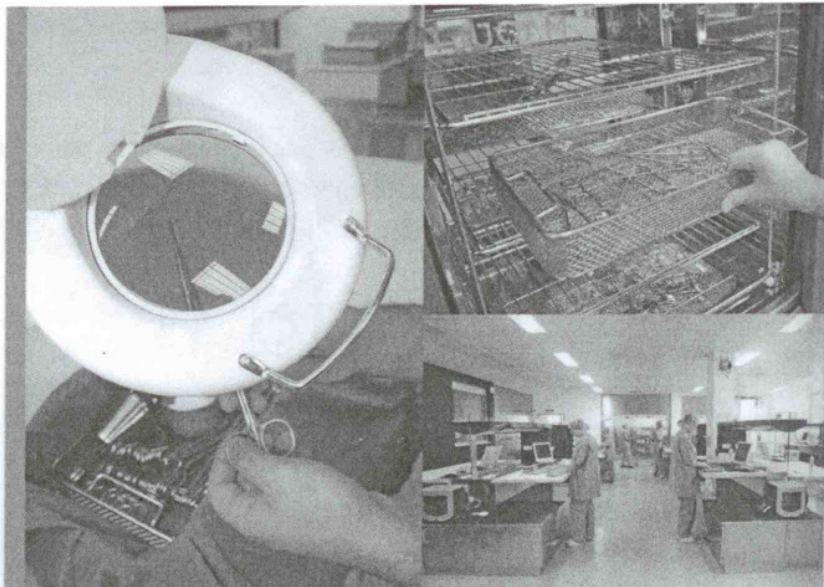


Das Herzstück jeder Klinik ist der Operationsbereich. Die chirurgischen Instrumente müssen nach jeder Operation gereinigt, desinfiziert, sortiert, auf Funktion überprüft, verpackt und sterilisiert werden, damit sie für den nächsten Eingriff und Patienten wieder einsatzbereit sind.



Outsourcing

Sterilgutversorgung an 300 Tagen im Jahr

Chirurgische, endoskopische und viele andere Instrumente, wie sie Ärzte bei der Operation und Behandlungen von Patienten verwenden, zählen zum Sterilgut („steril“ = keimfrei) eines Krankenhauses. Das österreichische Landeskrankenhaus (LKH) Feldkirch und bald auch das LKH Bludenz und Hohenems werden in Zukunft ihre gebrauchten Instrumente in der zentralen Medizinprodukteaufbereitung Vorarlberg (MPAV) zur qualitativ besten Aufbereitung bringen. Rund 5 Millionen Euro wurde in die neue Tochtergesellschaft von SteriLog Österreich investiert, in der 15 bis 16 Mitarbeiter das Sterilgut der Krankenhäuser aufbereiten – mit dem Hinzunehmen weiterer Kunden wird diese Zahl noch weiter steigen. Die Dienstzeiten sind als fließende Schichten zwischen 6.00 und 22.00 Uhr an 300 Tagen im Jahr organisiert. Eine Dampfsterilisation erfolgt bei 134 Grad Celsius. In den Sterilisatoren werden vorerst ca. 75.000 StE (Produktionseinheiten) und bei Vollbetrieb rund 125.000 StE pro Jahr auf 18 Packplätzen produziert. Das in Vorarlberg ansässige Unternehmen Berendsen übernimmt die komplet-

te Logistik im Bereich der Abholung und Auslieferung des Sterilgutes von der MPAV bis in die Operationsbereiche. Die Versorgung erfolgt in staubdichten, geschlossenen Transportwagen und eigens dafür abgestellten Fahrzeugen. Der Logistiktakt zur Ent- und Versorgung wurde mit den Häusern individuell vereinbart, wobei derzeit zwischen drei bis fünf Fahrten pro Tag erforderlich sind.

Die Entstehung der MPAV

Auf dem Weg zu diesem Ergebnis hat SteriLog im Jahr 2003 an der ersten öffentlichen Ausschreibung in Österreich für Beratung, Betriebsführung und Ausgliederung der Zentralsterilisation des LKH Feldkirch erfolgreich teilgenommen und im Januar 2004 den Zuschlag für die Leistungserbringung erhalten. Nach den Vorarbeiten für das Projekt in den Jahren 2004 und 2005, wurde am 7. Dezember 2005 die Gesellschaft MPAV gegründet, um dann mit den Erdarbeiten im Juni 2006 zu starten. Nach nur knapp 9 Monaten Bauzeit konnte nun die Anlage am 9. Februar 2007 eröffnet und beim anschließenden Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit zugänglich

gemacht werden. Die knapp 1.500 Besucher lernten, dass eine hochwertige Aufbereitung von medizinischen Gütern, wie den chirurgischen Instrumenten, eine wichtige Schlüsselrolle bei der Patientenversorgung im Krankenhaus spielt.

Zahlen und Fakten zur MPAV

- 1-geschossiger Industriebau mit einer Gesamtnutzfläche von 1.250 m² und einem Bruttorauminhalt von 8.500 m³.
- Das Gebäude ist dreigeteilt in die Bereiche: Verwaltung und Sozialtrakt (20 % der Nettonutzfläche), Produktionsbereich (55 % der Nettonutzfläche) und Techniktrakt (25 % der Nettonutzfläche)
- 8 Reinigungs- und Desinfektionsautomaten
- 2 Sterilisatoren
- 1 Container- und Wagenwaschanlage
- 1 Wasseraufbereitung (20.000-Liter-Tank)
- 1 Zentrale Dosieranlage